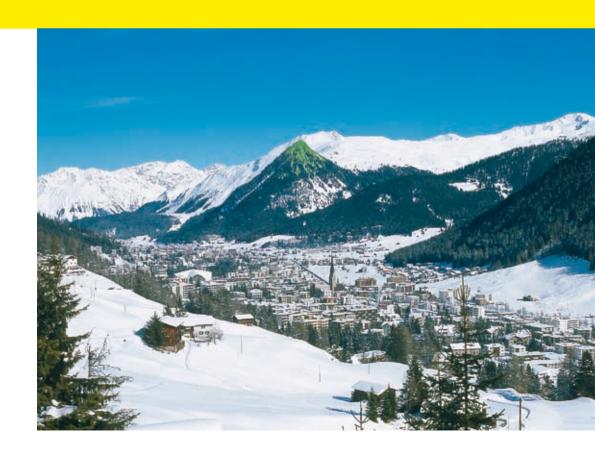


## KlimaKultur Responsibility Risiken Demokratie Kulturwande Katastrophenerinnerung X Climate Change Energiewende KlimaKultur **Shifting Baselines**

Karin Sander »Seehorn, grün«, Davos 2005, Wärmeaggregat im Boden verlegt, Ausstellungsprojekt von Transit Graubünden.



## 

## KlimaKultur—ein Wechsel der Perspektive

KlimaKultur ist ein transdisziplinärer Forschungsschwerpunkt am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI), dem Forschungskolleg der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen. Der im Jahr 2008 eingerichtete Forschungsschwerpunkt ist das erste größere kulturwissenschaftliche Forschungsprojekt zum Thema des Klimawandels und beschreitet neue Wege der Analyse tiefgreifender sozialer Veränderungsprozesse. KlimaKultur schließt an bestehende Schwerpunkte des Forschungskollegs an, die auch für die Wahrnehmung und Bewältigung von Klimafolgen wichtige Aspekte untersuchen. Dazu gehören Fragen der sozialen Verantwortung, des kulturellen Gedächtnisses und der interkulturellen Differenzen.

## Climate Change means Cultural Change //////////////////////// Earth's climate is warming a challenge to which there a<mark>re two pos</mark>sible responses: Reduce greenhouse gas emissions and adapt to If the 2°C line is crossed will <mark>depend on</mark> how the world society reacts to global warming. We are facing a different climate. Neither c<mark>an be acco</mark>mplished by technical means alone, but require a fundamental dangerously. The latest fore<mark>casts by th</mark>e Intergovernmental Panel on Climate Change predict that the global annual mean tempera ${\sf ture}$ will rise by between 2° and 5°C or more during the 21st century. change in society and cultur<mark>e, because</mark> climate change puts our industrialized society in itself in question, it's technologies b<mark>ased on ca</mark>rbon, its economics, its principles of growth and its

are now changing the world's climate. Transferring the Western economic model to the global scale The foundations for the grow<mark>th and affl</mark>uence of Western society, its culture and lifestyle, which are industrialization is also resp<mark>onsible for</mark> the enormous amount of greenhouse gas emissions, which inextricably linked to the use <mark>of fossil f</mark>uels, were laid in the course of industrialization. However, cannot, therefore, be a susta<mark>inable sol</mark>ution. ways of life.

The Social Evolution of Global Warming ///////// Global warming is anthropogenic. The dynamics of anthropoge<mark>nic climate</mark> change are not merely a guestion of natural processes, but first and foremost, a question of our economy, society and culture. The humanities are therefore crucial to understanding of what has h<mark>appened to</mark> our climate and what needs to be done in the future. Physics quences of the man-made gr<mark>eenhouse</mark> effect. However, the phenomenon of global warming is also can be used to calculate the <mark>world's he</mark>at balance, allowing us to describe and predict the consedriven by processes that can<mark>not be ade</mark>quately described by geologists or meteorologists alone. In other words, it is caused b<mark>y humans</mark>. This realization has far-reaching consequences for our analysing these issues is not introduced in the deca<mark>de ahead. I</mark>t is thus the brief period between now and 2020 – that is just two or three legislative periods, <mark>a short eco</mark>nomic cycle, or two summer Olympics further – that will be the system takes on an unpr<mark>edictable d</mark>ynamism if a radical change to the way our economy works decisive for the conditions o<mark>n earth for</mark> future generations.

## Klimawandel bedeutet Kulturwandel

Das Klima erwärmt sich gefährlich. Aktuellen Prognosen des Weltklimarates zufolge ist für das 21. Jahrhundert mit einem Anstieg der globalen Jahresmitteltemperatur von 2° bis 5° Celsius oder mehr zu rechnen. Ob die Leitplanke von 2° überschritten wird, hängt davon ab, wie die Weltgesellschaft auf die globale Erwärmung reagieren wird. Sie steht vor einer Herausforderung, auf die es zwei Antworten gibt: Reduktion der Treibhausgase und Anpassung an veränderte Klimaverhältnisse. Beide Aufgaben sind nicht durch technische Korrekturen allein zu lösen. Sie erfordern einen gesellschaftlichen und kulturellen Wandel, denn der Klimawandel stellt die Industriegesellschaft als solche in Frage: ihre karbonen Technologien, ihre Wirtschaftsweise, ihre Wachstumskonzepte und ihre Lebensstile.

Im Laufe der Industrialisierung wurden die Grundlagen für Wachstum und Wohlstand der westlichen Gesellschaften geschaffen, deren Kultur und deren Lebensstil untrennbar mit der Nutzung fossiler Ressourcen verknüpft sind. Die Industrialisierung hat aber auch die enormen Treibhausgasemissionen hervorgebracht, die das Weltklima heute verändern. Die Übertragung des westlichen Wirtschaftsmodells auf den globalen Maßstab ist daher keine zukunftsfähige Lösung.

## Soziale Evolution der globalen Erwärmung

Die globale Erwärmung des Klimas ist anthropogen, das heißt von Menschen verursacht. Diese Feststellung hat weit reichende Folgen für das Verständnis dessen, was mit dem Klima geschehen ist und was in Zukunft zu tun sein wird. Mit physikalischen Berechnungen des Wärmehaushaltes der Erde lassen sich die Wirkungen des menschgemachten Treibhauseffekts beschreiben und für die weitere Zukunft voraussagen. Hinter der Erwärmung aber stehen Prozesse, die von der Geologie oder der Meteorologie allein nicht mehr angemessen beschrieben werden können. Die Dynamik des anthropogenen Klimawandels ist nicht nur eine Frage natürlicher Prozesse, sondern vor allem eine von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Daher ist ihre Erforschung eine zentrale Aufgabe der Kulturwissenschaften.

Tipping Points

Das Weltklima kann an sogenannte tipping points mit unkalkulierbarer Dynamik gelangen, wenn im kommenden Jahrzehnt nicht radikal umgesteuert und anders gewirtschaftet wird. Insofern entscheidet die kurze Spanne bis zum Jahr 2020 — das sind nur zwei, drei Legislaturperioden, ein kurzer Wirtschaftszyklus, zwei Sommerolympiaden weiter — über die Lebensverhältnisse künftiger Generationen.





## of the industrial power generation. When fossil fuels are burnt, greenhous<mark>e gases</mark> are released into the atmosphere and lead to climate warming. Energy is t<mark>hus an</mark> emissions trading. Economic incentives motivate people to use energy effi<mark>ciently</mark> interface between nature and society. Behind the figures and forecasts of <mark>power</mark> of our children and grandchildren is an equally strong incentive for us to change energy efficiency, which is a matter of individual consumer awareness. A s<mark>witch</mark> consumption and greenhouse gas emissions is the day-to-day way approac<mark>h to</mark> ourselves how successfully and sustainably such incentives can be exploit<mark>ed to</mark> acceptance and willingness of each individual, not only on new technology <mark>and</mark> and rely on people's economic rationality, but our responsibility for the fut<mark>ure</mark> how we use energy. From the point of view of the humanities, we have to as<mark>k</mark> to sustainable, environment-friendly sources of energy will depend on the → TOPICS of Climate and Culture bring about cultural change?

continued climate warming and may lead to new conflicts that will also be <mark>felt by</mark> change is large-scale migration. However, from their own points of view, p<mark>eople</mark> results of global warming are thus experienced indirectly via secondary ef<mark>fects.</mark> work, because they need to flee political persecution, because of war, beca<mark>use</mark> do not migrate because of climate change, but because they are unable to <mark>find</mark> of a shortage of natural resources that puts their supply of food at risk. Th<mark>e</mark> Migration constitutes a potential for violence which will be heightened by the rich countries, either directly or indirectly. Climate change is thus a key issue for global mobility and global security. **Energiewende** 

Der Klimawandel ist vor allem eine Folge der industriellen Energieproduktion. Bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe werden Treibhausgase in die Atmosphäre freigesetzt, die eine Erwärmung des Klimas herbeiführen. Energie ist somit eine Nahtstelle zwischen Natur und Gesellschaft. Hinter den Zahlen und Prognosen zu Energieverbrauch und Treibhausgasen steht der tägliche Umgang mit Energie — Energieeffizienz ist eine Frage des alltäglichen Bewusstseins jedes Verbrauchers. Ein Umschalten auf nachhaltige, klimataugliche Energiequellen wird von der Akzeptanz und Bereitschaft jedes einzelnen abhängen, nicht nur von neuen Technologien und vom Emissionshandel. Ökonomische Anreize motivieren zum sparsamen Umgang mit Energie und vertrauen auf die ökonomische Rationalität des einzelnen, ein ebenso starkes Motiv für einen neuen Umgang mit Energieressourcen ist die Verantwortung für die Zukunft der Kinder und Enkelkinder. Aus Sicht der Kulturwissenschaften stellt sich die Frage: Wie erfolgreich und nachhaltig lassen sich solche Motive für einen kulturellen Wandel fruchtbar machen?

## iciency



THEMEN der KlimaKultur

## **Migration**

Zu den erwarteten Folgen des Klimawandels gehören Wanderungsbewegungen. Die Menschen wandern aber aus ihrer Sicht nicht wegen des Klimawandels, sondern weil sie keine Arbeit finden, weil sie vor politischer Verfolgung fliehen, weil in ihrem Land Krieg herrscht, weil die natürlichen Ressourcen knapp werden und ihre Ernährung nicht mehr gesichert ist. Die Folgen der globalen Erwärmung werden also indirekt, über sekundäre Auswirkungen erfahren. Migration bildet ein Gewaltpotential, das durch die weitere Klimaerwärmung verstärkt wird und zu neuen Konflikten führen kann. Von ihnen werden direkt oder indirekt auch die reichen Länder betroffen sein. Der Klimawandel ist damit ein zentrales Thema globaler Mobilität und globaler Sicherheit.

impact than changes in mean temperature and precipitation. The increase with the intensity and frequency of the danger of natural as Kyrill in Europe in 2007, and hurricanes such as Katrina in the will threaten societies particularly through the extreme weather world's growing population. About 70% of the world's population climate change is the rising number of extreme weather events. which societies handle risks, for example, in the areas of health events it brings about. This poses new challenges to the way in into existence all the time. One of the most important tasks for models. The humanities are in a position to make a significant ratures like those in the summer of 2003, winter storms such USA in 2005. Such extremes have a more direct and stronger Heavy rains, such as those in 1997 and 2002, extreme tempecare systems, civil engineering or insurance systems. Risks 2007 IPCC report emphasizes the fact that climate change cultural factors better and more comprehensively into risk disasters and are aggravated by social factors such as the researchers today is thus the need to integrate social and lives in coastal regions, and new megacities are coming contribution to improving the models and scenarios.

## Veränderte Risiken

Zu den Gefahren des Klimawandels gehört eine steigende Zahl natürlicher Extremereignisse: Starkniederschläge wie 1997 und 2002, Extremtemperaturen wie im Sommer 2003, Winterstürme wie Kyrill 2007 in Europa und Hurrikans wie Katrina 2005 in den USA. Solche Extreme wirken sich direkt und stärker als veränderte Durchschnittswerte bei Temperatur und Niederschlag aus. Der IPCC-Report von 2007 betont, dass der Klimawandel die Gesellschaften vor allem hinsichtlich von Extremereignissen verwundbar macht. Damit stellen sich neue Herausforderungen an den gesellschaftlichen Umgang mit Risiken, beispielsweise im Bereich der Gesundheitssysteme, der Bautechniken oder der Versicherung. Risiken nehmen mit der Intensität und Häufigkeit von Naturgefahren zu, verstärkt durch soziale Faktoren wie der Zunahme der Weltbevölkerung: Etwa 70 Prozent der Weltbevölkerung leben in Küstenregionen, immer neue Megastädte entstehen. Deshalb besteht heute eine der wichtigsten Forschungsaufgaben darin, soziokulturelle Faktoren besser und umfassender in Risikomodelle einzubauen. Die Kulturwissenschaften können wesentlich zu einer Verbesserung von Modellen und Szenarien beitragen.



FORSCHUNGSPROJEKTE der KlimaKultur





## CLIMATE AND CULTURE RESEARCH PROJECTS

symposia, and summer schools. In addition to this, it also initiates exhibitions and maintains media partnerships with The research area Climate and Culture is a combination of different scientific formats. In addition to interdisciplinary esearch projects and offers visiting scholars the opportunity to conduct research in Essen on the following topics: radio and television broadcasters. Climate and Culture cooperates with German, European and other international esearch projects and graduate research groups of PhD students, the KWI organizes lecture series, conferences, →Climate Wars →Civil Society and Democracy →Memories of Disasters →Shifting Baselines

→Consumer Responsibility →Energy-Efficient City

Climate warming de<mark>epens</mark>

existing inequalities at an international and national level, be it between th<mark>e center</mark> we can identify four sources of conflict that are linked to climate change: D<mark>eserti -</mark> uture tensions about previously inaccessible resources, since it remains u<mark>nclear</mark> markets and supply infrastructures. → The KWI is studying these interdep<mark>enden-</mark> ication or other problems with natural resources lead, firstly, to violent co<mark>nflicts</mark> and the periphery, or between developed and less developed regions. At pr<mark>esent,</mark> who has the right to exploit these resources. Finally, the growing competit<mark>ion for</mark> resources and their decreasing supply may destabilize international comm<mark>odity</mark> such as in Darfur/Sudan) resulting in migration and border conflicts. Seco<mark>ndly,</mark> substantially in the future. Thirdly, the melting of the Arctic icecap may lea<mark>d to</mark> he number of conflicts over resources such as water and food will increas<mark>e.</mark> cies in its project »Climate Change and Violence«.

# 

## Forschungsprojekte der KlimaKultur

Der Forschungsschwerpunkt KlimaKultur umfasst unterschiedliche wissenschaftliche Formate. Neben interdisziplinären Forschungsprojekten und Promotionsgruppen organisiert das KWI Vortragsreihen, Tagungen und Summer Schools. Des Weiteren entstehen Ausstellungen sowie Medienpartnerschaften mit Rundfunk und Fernsehen. Der Schwerpunkt kooperiert mit deutschen, europäischen und internationalen Forschungsprojekten und bietet GastwissenschaftlerInnen Gelegenheit zu einem Forschungsaufenthalt in Essen zu den folgenden und weiteren Themen:

- → Klimakriege → Bürgergesellschaft und Demokratie
- → Katastrophenerinnerung → Shifting Baselines
- → Konsumentenverantwortung → Energieeffiziente Stadt

## Klimakriege

Die Klimaerwärmung vertieft bestehende Ungleichheiten auf internationaler wie auf innerstaatlicher Ebene, zwischen Zentrum und Peripherie, beziehungsweise zwischen entwickelten und weniger entwickelten Regionen. Gegenwärtig lassen sich vier Gewaltquellen identifizieren, die mit dem Klimawandel verbunden sind: Wüstenbildung oder andere Ressourcenprobleme führen erstens (wie in Darfur/Sudan) zu Gewaltkonflikten, die Migrationen und Grenzkonflikte auslösen. Zweitens werden Auseinandersetzungen um Ressourcen wie Wasser und Nahrung in Zukunft in erheblichem Umfang zunehmen. Drittens eröffnet das Schmelzen des arktischen Eises ein Szenario für künftige Konflikte, da umstritten ist, wer die bislang unzugänglichen Rohstoffe abbauen darf. Schließlich bilden bei wachsender Ressourcenkonkurrenz und bei sinkendem Angebot auch die internationalen Rohstoffmärkte und Versorgungsinfrastrukturen ein Feld potentieller Unsicherheit. 

Das KWI erforscht diese Zusammenhänge im Teilprojekt »Klimawandel und Gewalt«.

what extent measures of disaster prevention and climate protection are co<mark>mpatible</mark> Climate change rocks with democratic standards. Without a new culture of civic involvement, de<del>rnocracy</del> question of how environmentally adaptive democracy is and, on the other h<mark>and, to</mark> he very foundations of liberal societies and hence of democracy. This pose<mark>s the</mark> will suffer.

→ Two graduate research groups of PhD students focusing on the topics of <mark>»Climate</mark> in turn, need to take culturally diverse perceptions of climate change into a<mark>ccount</mark> New regulations and instruments for global governance are also needed. T<mark>hese,</mark> Change and Democracy« and »Climate Worlds« are to be established at K<mark>WI</mark>

## Memories of Disasters

flooding on a regular basis and countries where floods are rare and the po<mark>pulation is</mark> disastrous events do not depend purely on the number of victims or the ext<mark>ent of the</mark> degree of cultural penetration, but also on whether they appear to be contr<mark>ollable or</mark> devastation alone. The interpretation of disastrous events will always be af<mark>fected by</mark> he cultural frame of reference employed and depend on existing expectati<mark>ons. The</mark> mentally unprepared for them. How people remember disasters and the hi<mark>storical</mark> The way in which soc<mark>ieties</mark> earning effect that such events can have thus depends not only on the eve<mark>nts'</mark> -emember natural disasters and the extent of the lasting emotional impact <mark>of</mark> perception of floods, for example, differs between countries that are prone <mark>to</mark> not. → The project »Memories of Disasters« will investigate this topic.

because, in order to perceive the problems connected with climate warmin<mark>d, one has</mark> researchers started to describe a phenomenon relating to the perception o<mark>f changes</mark> populations and the disappearance of fishing grounds, whereas younger fi<mark>shermen</mark> were unaware of the fact that stocks had been considerably larger and mo<mark>re varied</mark> changes as the environment changes. For instance, a transgenerational pi<mark>lot study</mark> context of climate change and the associated need for a change in behavior<mark>. This is</mark> eferred to as shifting baselines, a term that describes the way human per<mark>ception</mark> investigating shifting environmental perceptions of fishermen living in the <mark>Gulf of</mark> to rely on reference points to evaluate the dimension and extent of changes in the only a relatively short time ago. Shifting baselines pose a serious problem <mark>in the</mark> Only recently have California found that older interviewees were very aware of the declining fi<mark>sh</mark> environment. → The project »Shifting Baselines« addresses this topic.

## GOVERNANCE Bürgergesellschaft und Demokratie

Der Klimawandel erschüttert die Grundlagen der liberalen Gesellschaften und damit auch die Fundamente der Demokratie. Es stellt sich die Frage, wie klimaverträglich die Demokratie ist, und wie demokratieverträglich Maßnahmen zur Vermeidung von Klimaschäden und Katastrophenschutz sein werden. Ohne eine neue Kultur der bürgergesellschaftlichen Teilhabe wird die Demokratie Schaden nehmen, auch sind neue Regeln und Instrumente globalen Regierens erforderlich. Diese müssen wiederum die kulturellen Wahrnehmungsfilter des globalen Phänomens Klimawandel berücksichtigen.  $\rightarrow$  Zu diesem Thema sollen am KWI zwei Graduiertenkollegs, »Klimawandel und Demokratie« und »Klimawelten«, eingerichtet werden.

## Katastrophenerinnerung

Wie Gesellschaften sich an Katastrophen erinnern und welche emotionale Nachhaltigkeit zerstörerische Geschehnisse entfalten, hängt nicht allein von der Höhe der Opferzahlen oder dem Ausmaß entstandener Schäden ab. Die Interpretation katastrophaler Ereignisse ist davon bestimmt, in welchem Referenzrahmen sie gedeutet werden und ob sie den bestehenden Erwartungen entsprechen. So fällt die Wahrnehmung von Überschwemmungen in einem Land, in dem sie regelmäßig auftreten, anders aus, als dort, wo sie eine Ausnahme darstellen, auf die man mental nicht vorbereitet ist. Wie Katastrophen erinnert werden und welche historischen Lernerfahrungen sie erzeugen können, hängt somit nicht nur von ihrer kulturellen Eindringtiefe ab, sondern auch von der Frage, ob sie beeinflussbar erscheinen oder nicht.

Diese Fragen werden im Teilprojekt »Katastrophenerinnerung« untersucht.

## Shifting Baselines

Shifting Baselines bezeichnet das erst neuerdings beschriebene Phänomen, dass die menschliche Wahrnehmung sich parallel zur Veränderung von Umweltbedingungen verschiebt. So konnte in einer ersten generationenvergleichenden Studie zur Umweltwahrnehmung bei Fischern im Golf von Kalifornien festgestellt werden, dass ältere Befragte ein deutliches Bewusstsein über den Rückgang von Fischbeständen und das Verschwinden von Fanggründen hatten, während jüngere keinerlei Vorstellung davon hatten, dass die Bestände vor noch relativ kurzer Zeit erheblich größer und vielfältiger waren. Shifting Baselines stellen gerade im Bereich des Klimawandels und der mit ihm notwendig werdenden Verhaltensveränderungen ein erhebliches Problem dar — denn die sinnliche Erfahrung der mit der Klimaerwärmung verbundenen Probleme ist auf Referenzen angewiesen, an denen die Dimension und Tiefe der Umweltveränderungen gemessen werden kann. 

Diesem Problem widmet sich das Teilprojekt »Shifting Baselines«.

## Konsumentenverantwortung

Der Klimawandel, prekäre Sozialverhältnisse und sich verselbstständigende Finanzmärkte haben zu einer Situation geführt, in der wirtschaftliches Handeln zunehmend moralisch hinterfragt wird. Immer stärker wird ein Umdenken von rein rationalen Kalkülen hin zu einem werte- und gemeinschaftsorientierten Wirtschaftsprozess gefordert. In diesem Zusammenhang ist auch die Rolle der Konsumenten ins Blickfeld moralischer Überlegungen gerückt. Denn Konsumenten sind zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Machtfaktor geworden, der stärkeren Einfluss auf das Marktgeschehen und unternehmerische Entscheidungen gewinnt. Von Verbraucherentscheidungen hängen nicht nur wirtschaftliche Investitionen, sondern auch die nachhaltige Gestaltung von Produkten sowie die Berücksichtung von Sozial- und Umweltstandards ab.  $\rightarrow$  Zu diesem Thema gibt es am Center for Responsibility Research (CRR) am KWI ein Forschungsprojekt.

## Energieeffiziente Stadt Das KWI beteiligt sich ab 2009 zusammen mit Einrichtungen der Stadt Essen

und Instituten der Universität Duisburg-Essen an einem Verbundantrag im Programm »Energieeffiziente Stadt« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Für einen effizienteren Umgang mit Ressourcen ist neben technologischen und infrastrukturellen Maßnahmen ein Bewusstseins- und Einstellungswandel der Akteure notwendig. Das Projekt zeigt Wege auf, wie private Haushalte und Verbraucher gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Energieversorgern und Verkehrsbetrieben mehr für den regionalen Klimaschutz tun können.

From 2009 onwards, the KWI

ways of increasing climate protection measures on a regional level, focusi<mark>ng on</mark> does not only depend on technological and infrastructural measures – a sh<mark>ift in</mark> joint actions of private households and consumers with municipalities, ene<mark>rgy</mark> Jniversity of Duisburg-Essen, is participating in a joint grant proposal for t<mark>he</mark> peoples' awareness and attitude is equally necessary. The project identifie<mark>s</mark> BMBF program »Energy-Efficient City«. Efficiency in resource consumptio<mark>n</mark> ogether with the city of Essen and a number of research institutes at the providers, and public transportation services.

value- and community-oriented economic system. Against this backgroun<mark>d, moral</mark> calling for a switch away from purely rational economic considerations tow<mark>ards a</mark> :o be sustainable or satisfy social and environmental standards. → The Ce<mark>nter for</mark> deliberations have begun to focus on the role of the consumers. Consumer<mark>s have</mark> not only influence economic investment, but also whether products are de<mark>signed</mark> business decisions and on what happens on the markets. Consumers' deci<mark>sions</mark> question of the moral basis of economic conduct. More and more scientist<mark>s are</mark> Responsibility Research (CRR) at the KWI is conducting research into this t<mark>opic.</mark> social conditions, and uncoupled financial markets continue to give rise to <mark>the</mark> become an important social market factor, exerting increasing influence o<mark>n</mark>



Wissenschaftliche und kulturelle Kooperationen der

KlimaKultur Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen verfolgt wissenschaftliche und kulturelle Projekte mit verschiedenen nationalen und internationalen Partnern, darunter die Goethe-Institute in Nordamerika und Ostasien und die Kulturstiftung des Bundes, die Bundes- und Landeszentralen für Politische Bildung und Museen und Ausstellungsveranstalter wie das Ruhr Museum in Essen, das Museum Folkwang in Essen, das Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost und das Deutsche Hygiene-Museum Dresden. Das KWI ist Mitveranstalter der Spiekerooger Klima-Gespräche.

Wissenschaftliche Politikberatung Mitglieder des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen beteiligen sich an der wissenschaftlichen Politikberatung aus Sicht der kultur- und sozialwissenschaftlich orientierten Klimaforschung, darunter im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WGBU).

> in Essen, the Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost and the German Hygiene Museum in East Asia and the German Federal Cultural Foundation (Kulturstiftung des Bundes) other exhibition venues such as the Ruhr Museum in Essen, the Folkwang Museum on the cultural and social dimensions of climate research, for example as a member and international partners, including the Goethe Institutes in North America and the Federal and State Offices for Political Education as well as museums and vanced Study in the Humanities (KWI) in Essen offer scientific policy advice Oresden. The KWI is also a co-organizer of the Spiekeroog Climate Forum. of the German Advisory Council on Global Change (WGBU)

[[[[[[[]]] The Institute for Advanced Study in the Humanities (KWI) in Essen

is pursuing several scientific and cultural projects with a number of national

Scientific and Cultural Cooperation by Climate and Culture



Monografien | Books → Harald Welzer, »Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird« (S. Fischer, Frankfurt am Main 2008) ////////// Franz Mauelshagen, »Klimageschichte der Neuzeit 1500 —1900« (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2009) ////////// Claus Leggewie und Harald Welzer, »Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie« (S. Fischer, Frankfurt am Main September 2009)

Förderung | Funding → Der Forschungsschwerpunkt KlimaKultur wird gefördert durch | The research area Climate and Culture is funded by //////// Stiftung Mercator ///////// Weitere Förderer sind | Further sponsors are → Stiftung Wertevolle Zukunft /////// Kulturstiftung des Bundes //// //////////// Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

www.kulturwissenschaften.de/klimakultur

Über das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI): Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) ist das Forschungskolleg der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR), zu der sich die Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen zusammengeschlossen haben. Seine Aufgabe ist die Förderung hervorragender interdisziplinärer Forschung in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern. Das KWI erforscht die Grundlagen der modernen Kultur praxisnah und mit Blick auf aktuelle relevante gesellschaftliche Fragen. Derzeit stehen die Themenfelder kulturelle Vielfalt der Weltgesellschaft, kollektive Erinnerung, kulturelle Aspekte des Klimawandels und soziale Verantwortung im Mittelpunkt. Mit seinen Veranstaltungen sucht das KWI den Dialog mit einer breiteren Öffentlichkeit, es unterhält enge Partnerschaften mit Kultureinrichtungen und Medien. ///////////// About the Institute for Advanced Study in the Humanities (KWI) in Essen: The Institute for Advanced Study in the Humanities (KWI) in Essen belongs to the universities of Bochum, Dortmund and Duisburg-Essen, which form the University Alliance Metropolis Ruhr (UAMR). The KWI promotes excellent interdisciplinary research in the humanities, social and cultural sciences and maintains close cooperations with regional, national and international partners. It conducts basic research on the principles of modern culture concerning relevant issues in contemporary society. At present the Institute focuses on the fields of cultural diversity of global citizenship, collective memory, cultural aspects of climate change, and social responsibility. The KWI engages in civic education and outreach programs by organizing public events and cooperations with cultural institutions as well as the media.

